

MUSIKDORF ERNEN*

KLAVIER KOMPAKT

29.–31. AUGUST

2025

mit Angela Hewitt



Programmübersicht

Klavierrezital 1 | Goldberg-Variationen

mit Angela Hewitt

Freitag, 29. August 2025, um 20 Uhr, Kirche Ernen

Klavierrezital 2 | Das Wohltemperierte Klavier (Teil 1)

mit Angela Hewitt

Samstag, 30. August 2025, um 17 Uhr, Kirche Ernen

Klavierrezital 3 | Das Wohltemperierte Klavier (Teil 2)

mit Angela Hewitt

Samstag, 30. August 2025, um 20 Uhr, Kirche Ernen

Klavierrezital 4 | Händel, Haydn, Mozart, Bach

mit Angela Hewitt

Sonntag, 31. August 2025, um 11 Uhr, Kirche Ernen

Klavierrezital 5 | Scarlatti, Brahms

mit Angela Hewitt

Sonntag, 31. August 2025, um 14 Uhr, Kirche Ernen

Willkommen



Liebes Publikum

Die Kanadierin Angela Hewitt gehört zu den weltweit führenden Pianistinnen. Mit einem beeindruckenden Konzertkalender und ihrer immensen Diskografie ist sie in den vergangenen 40 Jahren als vielseitige und starke Künstlerpersönlichkeit berühmt geworden. Ihr Spiel strahlt makellose Eleganz und ein äusserst feines Gespür für das Singen auf den Tasten aus. Es ist uns eine grosse Freude, dass wir Angela Hewitts Interesse für dieses ungewöhnliche, fünfteilige Konzertwochenende in Ernen wecken konnten.

Für ihr Debüt im Musikdorf hält sich Angela Hewitt an den Komponisten, dessen komplettes Klavierwerk sie eingespielt hat und zu dem sie immer wieder zurückkehrt: Johann Sebastian Bach. In den drei ersten Rezitals bringt Hewitt mit den *Goldberg-Variationen* und dem ersten Band des *Wohltemperierten Klaviers* zwei Hauptwerke der Klavierliteratur zur Aufführung, die sie seit der Kindheit (WTK) bzw. seit der Jugend (Goldberg) begleiten. Dieses Jahr feiert Angela Hewitt ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum mit den berühmten Variationen, die sie auch spielte im Konzert anlässlich der Verleihung der Bach-Medaille der Stadt Leipzig, die ihr 2020 als bisher einziger Frau verliehen wurde.

Am Sonntag dürfen Sie, liebes Publikum, sich dann freuen über die Ausflüge zu Händel, Haydn, Mozart, Scarlatti und Brahms. Wir freuen uns sehr, dass Sie an diesem besonderen Wochenende bei uns im Musikdorf Ernen sind und wünschen Ihnen unvergessliche Stunden mit Angela Hewitt!

Jonathan Inniger und Francesco Walter
Co-Intendanten Musikdorf Ernen

Neue
Konzertreihe
Zürich

Angela Hewitt

Tonhalle Zürich
Di, 7. Oktober 2025
19.30 Uhr



hochuli-konzert.ch

Partner



Umsteigen lohnt sich.



Von Bach zu Brahms – Angela Hewitt in Ernen

Angela Hewitt nimmt das Publikum des «Klavier kompakt»-Wochenendes mit auf eine musikalische Zeitreise durch das 18. und 19. Jahrhundert, die knapp 140 Jahre umspannt. Im Zentrum steht die Musik Johann Sebastian Bachs, die auch den chronologischen Beginn der Reise markiert mit dem auf zwei Rezitale aufgeteilten ersten Band des *Wohltemperierten Klaviers* (WTK), das wahrscheinlich ab 1715 entstand. Den Abschluss bildet Johannes Brahms' dritte Klaviersonate f-Moll op. 5 aus dem Jahr 1853 – ein Jahr übrigens, das durch die gleichzeitige Entstehung von Liszts Klaviersonate h-Moll und die Gründung der drei Klavierbaufirmen Bechstein, Blüthner und Steinway & Sons für die Geschichte des Klavierspiels von besonderer Bedeutung ist. Zwei weitere Meilensteine des Programms stammen ebenfalls von Bach, nämlich eine *Französische Suite* und die *Goldberg-Variationen*, das Eröffnungsstück des Wochenendes. Werke von Händel und Scarlatti komplettieren die barocke Seite des Programms, während zwei Sonaten von Haydn und Mozart das nachfolgende Zeitalter der Klassik repräsentieren. Der Gigant Beethoven ist auf stumme Weise anwesend: Denn er lernte von Bach, Mozart und Haydn Entscheidendes für seine eigene musikalische Sprache und die Behandlung des Klaviers, während von Brahms das Bekenntnis überliefert ist, sein eigenes Werk stehe auf den Schultern des Riesen Beethoven – allerdings ebenso auf denen Bachs und Händels, dessen Genie er mit seinen Variationen op. 24 über ein Thema von ihm huldigte. Hewitts Zusammenstellung führt uns damit vor Ohren, dass die Kompositionsgeschichte ein fortwährender Dialog ist und Interpretinnen – wörtlich verstanden – die «Übersetzerinnen» von Botschaften sind, die zwischen Komponisten ausgetauscht werden. Das im Grunde monologische Instrument Klavier ist durch seine klangliche Wandlungsfähigkeit für diesen Dialog in besonderer Weise prädestiniert.

Zu bedenken ist dabei freilich, dass die von Hewitt gespielten Werke mit Ausnahme der Brahms-Sonate nicht für einen Flügel mit moderner Repetitionsmechanik geschrieben wurden, sondern für Cembalo, Clavichord oder Hammerklavier. Hewitts Landsmann Glenn Gould zog daraus bereits in den 1950er-Jahren für sein Bach-Spiel die Konsequenz, einen Steinway wie ein Cembalo zu behandeln. Hewitt ist einen anderen Weg gegangen und nutzt alle Möglichkeiten des modernen Flügels wie den Obertonreichtum seines Klangs oder das Spektrum der Pedaleffekte, um die Schönheit und Ausdruckskraft dieser Werke zu demonstrieren. Mit der Verleihung der Bach-Medaille der Stadt Leipzig im Jahr 2020 wurde ihre herausragende stilistische Adaption gewürdigt.

Johann Sebastian Bachs Beitrag zur Klaviermusik ist derart gewichtig, dass schon Hans von Bülow nicht zögerte, das WTK als das Alte Testament der Klaviermusik zu bezeichnen, dem Beethovens Klaviersonaten als das Neue gegenüberstünden. Bach konzipierte das WTK primär als einen instruktiven pädagogischen Ausgangspunkt des Klavierspiels, vor allem des polyphonen Spiels, es war nicht für eine Veröffentlichung bestimmt; dies gilt nicht nur für die erste Serie der 24 Präludien und Fugen durch alle Dur- und Moll-Tonarten, die vermutlich um 1722 abgeschlossen war, sondern auch für die zweite Serie, die er ungefähr zeitgleich mit den *Goldberg-Variationen* um 1742 abschloss. Auf Grundlage des Satzpaars von Präludium und Fuge geht es im WTK auch darum, die Möglichkeiten der neuen Dur-Moll-

Tonalität zu demonstrieren, die sich seit Anfang des 18. Jahrhunderts durch die gleichstufige Temperatur etablierte, welche eine Modulation in sämtliche 12 Tonarten (von C bis H) und damit auch die Gleichrangigkeit der beiden Tongeschlechter Dur und Moll erlaubt. (Die *Französischen Suiten*, von denen Hewitt die populäre fünfte in G-Dur spielt, spiegeln diese für die Musikgeschichte so entscheidende Weichenstellung auch wider: Die ersten drei Suiten stehen in Moll, die letzten drei in Dur.) Den Variationen mass Bach ein anderes Gewicht zu, da er sie auf eigene Kosten als vierten und letzten Teil der Reihe seiner «Klavierübungen» drucken liess. In den *Goldberg-Variationen* verschränkte Bach die Kunst der Variation einer ausharmonisierten Bassfigur (nicht der Melodie!) mit einer sich fortwährend verdichtenden kanonischen Stimmführung, bis am Ende in dem berühmten Quodlibet die äusserste Kunstfertigkeit auf verblüffende Weise in die Sphäre des Volkstümlich-Heiteren umschlägt; danach wird das Thema wiederholt und eine als Sinnbild des Göttlichen zu verstehende Kreisbewegung vollendet.

Dem Werk **Georg Friedrich Händels** – dessen Klaviermusik immer noch zu Unrecht im Schatten derjenigen Bachs steht, auch wenn sie quantitativ viel geringer ausfällt – fühlt sich Angela Hewitt seit langem verbunden. Ihrem Vater, der als Kantor an der Christ Church Cathedral in Ottawa wirkte, assistierte sie als Kind beim Notenblättern, wenn er den Orgelpart im *Messiah* oder bei Hochzeiten aus der *Water Music* spielte, und spielte selbst auf der Geige und der Blockflöte Sonaten Händels. 15-jährig bereitete sie die Suite Nr. 2 F-Dur für ihre Aufnahmeprüfung als Jungstudentin an der Universität von Ottawa vor (wo sie bei Jean-Claude Sevilla studierte, der seinerseits am Pariser Conservatoire Schüler Marcel Ciampis war). Seitdem habe sie insbesondere die Schönheit des ersten Satzes beeindruckt. Im Booklet ihrer CD-Einspielung des Werks (auf Hyperion 67736-B) schrieb Hewitt dazu weiter:

«Wenn man ihn jemandem vorspielen würde, ohne zu sagen, wer ihn komponiert hat, wette ich darauf, dass die wenigsten auf Händel tippen würden. Viele würden sicherlich Bach sagen. Unterhalb einer wunderschön verzierten Melodie bewegt sich ein stattlicher Bass langsam die Tonleiter herunter. Zweimal später eine Oktave hoch, um wiederum hinabschreiten zu können, wobei beim zweiten Mal mehrere chromatische Figuren erklingen. Diese Meditation (...) führt ohne Pause in das folgende Allegro hinüber. Es ist dies ein Instrumentalstück (die Oberstimme könnte ohne weiteres auf der Geige gespielt werden), das für Tasteninstrumente arrangiert worden ist. Der dritte Satz, wiederum ein Adagio, muss vom Ausführenden noch zusätzlich verziert werden. Das war der einzige Tipp, den mir mein Professor gab, als ich das Stück lernte, und ich halte mich immer noch grösstenteils an die Skizzen, die ich mir damals notiert habe. Die Figuren in den letzten beiden Takten stammen jedoch von Händel selbst, und ich würde die Behauptung nicht wagen, sie erfunden zu haben! Das abschliessende Allegro ist eine vierstimmige Fuge über ein bezwingendes Thema. Die einzelnen Stimmen des Satzes sind vielleicht nicht so ausgefeilt und meisterhaft wie bei Bach, doch ist dies trotzdem ein ausgezeichnetes Beispiel von Händels polyphonem Stil.»

Hewitt ergänzt die Händel-Suite durch zwei mächtige Klavierwerke **Joseph Haydns** und **Wolfgang Amadeus Mozarts**. Haydns Es-Dur-Sonate Nr. 52 ist zugleich sein letztes Wort zu dieser Gattung, zu der er mehr Sonaten als Mozart und Beethoven zusammen beigetragen hat. Die dreisätzigte Sonate entstand 1795 (als Teil einer «englischen» Trias nach Haydns

Rückkehr von seiner zweiten London-Reise) und ist der in England aufgewachsenen deutschen Pianistin und Clementi-Schülerin Therese Bartolozzi, geb. Jansen (1770–1843) gewidmet. Die virtuoson Fähigkeiten Jansens schlagen sich vor allem in der Faktur des letzten Satzes, eines kecken Prestos, nieder; doch ist das Herz des Werks das zentrale Adagio, das in der verblüffenden, jede Konvention verleugnenden Rückung von der feierlichen Ausgangstonart Es-Dur in die seltene Tonart E-Dur schon den sensiblen Umgang Beethovens und Schuberts mit den Tonart-Charakteren vorwegnimmt.

Auch Mozarts im Oktober 1784 komponierte Klaviersonate c-Moll KV 457 ist einer Pianistin zugeeignet, die zudem Mozarts Schülerin war, nämlich Therese von Trattner (1758–1793). Die Widmung des «umilissimo servo Wolfgango Amadeo Mozart» auf der Reinschrift der Sonate spricht für die Wertschätzung, die Mozart der Ehefrau des Wiener Verlegers Johann Thomas von Trattner entgegenbrachte. (In dessen prächtigem Wohnhaus, dem Trattnerhof am Wiener Graben, wohnte Mozart nicht nur eine Zeitlang mit seiner Familie, sondern gab auch drei erfolgreiche Subskriptionskonzerte.) Die Tonart c-Moll wies Mozart Schlüsselwerken zu: der Torso gebliebenen Messe KV 427, der *Maurerischen Trauermusik* KV 477, dem Klavierkonzert KV 491 und dem Adagio und Fuge für Streicher KV 546. Stets herrscht ein tragisch-erregter Grundton vor, der in der Sonate durch Themen betont wird, die aus dem gebrochenen c-Moll-Dreiklang – im Kopfsatz aufwärts, im Finale abwärts – gebildet werden. Das herrliche Adagio in Es-Dur bildet dazu einen Gegensatz und antizipiert bereits die feierliche Sphäre der *Zauberflöte*.

In **Brahms'** Klaviersonate f-Moll op. 5, seinem dritten und letzten Beitrag zu dieser Gattung nach den kurz zuvor entstandenen Sonaten C-Dur op. 1 und fis-Moll op. 2, herrschen ganz andere Dimensionen vor: Das fünfsätzig Werk dauert mehr als 35 Minuten und stellt in der orchestralen Ausrichtung des Klaviersatzes an Grifftechnik und für die physische Kraft der Interpretin enorme Ansprüche. Während sich hierin die Auseinandersetzung mit Beethovens Klaviersonaten und denjenigen seines Mentors Robert Schumann widerspiegelt, ist zum anderen die autobiografische Botschaft durch die Tonartenwahl wie durch das Motto aus einem Liebesgedicht des Schriftstellers O. J. Inckermann (1823–1862) unverkennbar; die dem Andante vorangestellten Zeilen spielen auf Brahms' Verehrung für Clara Schumann an. Genauso deutlich ist aber auch Brahms' Bestreben, dieser romantischen Überhöhung eine klassische Klarheit und Verständlichkeit der Form gegenüberzustellen. In späteren Jahren fühlte sich Brahms noch stärker älteren Traditionen verpflichtet, sei es im berühmten Chaconne-Finale der 4. Sinfonie oder als Herausgeber von Klavierwerken Couperins. So ist die Entscheidung Angela Hewitts, Brahms' monumentaler Sonate eine Auswahl von sechs Sonaten **Domenico Scarlattis** voranzustellen, ein weiterer klingender Fingerzeig auf faszinierende musikgeschichtliche Zusammenhänge. Und es gibt wohl keine Interpretin von Rang, die nicht einmal ihre pianistische und musikalische Virtuosität an diesem Repertoire erprobt hätte, das in Qualität und Quantität – mit 555 in seiner iberischen Wahlheimat ursprünglich für Cembalo komponierten Sonaten (oder «Esercizi») – längst zum klassischen Kanon der Klaviermusik gehört. — *Wolfgang Rathert*

Prof. Dr. Wolfgang Rathert studierte Historische Musikwissenschaft, Philosophie und Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin; 1987 promovierte er mit einer Arbeit über Charles Ives. 2012 war er Mitglied der Jury des Concours Géza Anda Zürich.

29. AUGUST

Klavierrezital 1

mit Angela Hewitt

Freitag, 29. August 2025, um 20 Uhr, Kirche Ernen

Konzertdauer ca. 85 Minuten ohne Pause

Johann Sebastian Bach 1685–1750

**Aria mit 30 Veränderungen
(«Goldberg-Variationen») BWV 988**

Aria

Variatio 1. a 1 Clav.

Variatio 2. a 1 Clav.

Variatio 3. Canone all Unisuono.
a 1 Clav.

Variatio 4. a 1 Clav.

Variatio 5. a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 6. Canone alla Seconda
a 1 Clav.

Variatio 7. a 1. ô vero 2 Clav. (al
tempo di Giga)

Variatio 8. a 2 Clav.

Variatio 9. Canone alla Terza.
a 1 Clav.

Variatio 10. Fugetta. a 1 Clav.

Variatio 11. a 2 Clav.

Variatio 12. Canone alla Quarta

Variatio 13. a 2 Clav.

Variatio 14. a 2 Clav.

Variatio 15. Andante. Canone alla
Quinta. a 1 Clav.

Variatio 16. a 1 Clav. Overture

Variatio 17. a 2 Clav.

Variatio 18. Canone alla Sexta.
a 1 Clav.

Variatio 19. a 1 Clav.

Variatio 20. a 2 Clav.

Variatio 21. Canone alla Settima.

Variatio 22. a 1 Clav. alla breve

Variatio 23. a 2 Clav.

Variatio 24. Canone all Ottava
a 1 Clav.

Variatio 25. a 2 Clav. (adagio)

Variatio 26. a 2 Clav.

Variatio 27. Canone alla Nona.
a 2 Clav.

Variatio 28. a 2 Clav.

Variatio 29. a 1 ô vero 2 Clav.

Variatio 30. a 1 Clav. Quodlibet

Aria da Capo è Fine

30. AUGUST

Klavierrezital 2

mit Angela Hewitt

Samstag, 30. August 2025, um 17 Uhr, Kirche Ernen

Konzertdauer ca. 70 Minuten ohne Pause

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Präludien und Fugen Nr. 1 bis 12 BWV 846–857

aus dem *Wohltemperierten Klavier* – Band I

Klavierrezital 3

mit Angela Hewitt

Samstag, 30. August 2025, um 20 Uhr, Kirche Ernen

Konzertdauer ca. 70 Minuten ohne Pause

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Präludien und Fugen Nr. 13 bis 24 BWV 858–869

aus dem *Wohltemperierten Klavier* – Band I

31. AUGUST

Klavierrezital 4

mit Angela Hewitt

Sonntag, 31. August 2025, um 11 Uhr, Kirche Ernen

Konzertdauer ca. 75 Minuten ohne Pause

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Suite Nr. 2 F-Dur für Klavier HWV 427

Adagio

Allegro

Adagio

Allegro

Joseph Haydn 1732–1809

Klaviersonate Es-Dur Hob. XVI:52

Allegro

Adagio

Presto

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Klaviersonate c-Moll KV 457

Allegro molto

Adagio

Allegro assai

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816

Allemande

Courante

Sarabande

Gavotte

Bourrée

Loure

Gigue

31. AUGUST

Klavierrezital 5

mit Angela Hewitt

Sonntag, 31. August 2025, um 14 Uhr, Kirche Ernen

Konzertdauer ca. 70 Minuten ohne Pause

Domenico Scarlatti 1685–1757

Klaviersonate A-Dur K. 322 («Allegro»)

Klaviersonate D-Dur K. 145

Klaviersonate d-Moll K. 417 («Fuga. Allegro moderato»)

Klaviersonate C-Dur K. 460 («Allegro»)

Klaviersonate f-Moll K. 519 («Allegro assai»)

Klaviersonate f-Moll K. 466 («Andante moderato»)

Johannes Brahms 1833–1897

Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 5

Allegro maestoso

Andante espressivo

Scherzo. Allegro energico – Trio

Intermezzo. Andante molto

Finale. Allegro moderato ma rubato

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

Steven Isserlis

WELTSTARS IN WINTERTHUR

Ihr Klassik Abo 25/26

Mit freundlicher Unterstützung von

Hauptpartnerin

Medienpartner

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Zürcher
Kantonalbank

Landhaus



**Angela
Hewitt**
Klavier

Angela Hewitt nimmt unter den führenden Pianist*innen unserer Zeit eine einzigartige Stellung ein. Mit einem breit gefächerten Repertoire und häufigen Auftritten in Rezitals und mit grossen Orchestern in ganz Europa, Amerika und Asien ist sie auch eine preisgekrönte Aufnahmekünstlerin, die sich mit ihren Bach-Interpretationen als eine der führenden Interpretinnen des Komponisten etabliert hat. Im Jahr 2020 erhielt sie die Bach-Medaille der Stadt Leipzig, die nach 17 Jahren zum ersten Mal an eine Frau vergeben wurde – eine grosse Ehre.

Im März 2024 startete Hewitt ihr neuestes Grossprojekt mit dem Titel «The Mozart Odyssey», das die gesamten Klavierkonzerte des Komponisten umfasst und mit zahlreichen Orchestern und in unterschiedlichen Ländern präsentiert wird. Dies folgt auf Hewitts hochgelobten – ebenfalls weltweit präsentierten – Bach-Odyssee-Zyklus (2016–22), bei dem sie in 12 Konzerten das gesamte Klavierwerk Bachs aufführte. Hewitt ist auch eine gefragte Dirigentin vom Klavier aus. Im Rahmen der Mozart-Odyssey arbeitet sie in dieser Funktion mit den Cameristi della Scala, den Bochumer Symphonikern, der Royal Northern Sinfonia, den London Mozart Players und dem Malaysian Philharmonic Orchestra zusammen, zuvor hatte sie bereits u. a. die Lucerne Festival Strings, das Zürcher, Basler, Schwedische und Stuttgarter Kammerorchester, die Camerata Salz-

burg, das Orpheus Chamber Orchestra (New York) und das Wiener Tonkünstlerorchester geleitet.

Hewitts preisgekrönte Diskografie umfasst neben den Hauptwerken Bachs auch Alben von Couperin, Rameau, Scarlatti, Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann, Liszt, Chabrier, Fauré, Debussy, Ravel, Messiaen und Granados. Im Jahr 2023 wurde Hewitts gesamter Katalog nach der Übernahme von Hyperion durch die Universal Music Group auf allen wichtigen Streaming-Plattformen verfügbar. Dank ihrer Beliebtheit bei Musikliebhabern in aller Welt wurde sie 2015 in die Hall of Fame des *Gramophone Magazine* aufgenommen.

2015 erhielt sie die höchste Auszeichnung ihres Heimatlandes – die Ernennung zur «Companion of the Order of Canada» (eine Auszeichnung, die nur 165 lebenden Kanadier*innen gleichzeitig verliehen wird). 2006 wurde sie von Ihrer Majestät Königin Elisabeth II. mit dem OBE ausgezeichnet. Sie ist Mitglied der Royal Society of Canada und hat sieben Ehrendoktorwürden. Im Jahr 2020 wurde Angela in Anerkennung ihrer Verdienste um die Musik und ihrer 35-jährigen Beziehung zum Konzertsaal mit der Wigmore Medal ausgezeichnet. Angela lebt in London, ist aber auch in Ottawa und Umbrien (Italien) zuhause, wo sie vor 20 Jahren das Trasimeno-Musikfestival gründete.

Unser Dank

Der Verein Musikdorf Ernen dankt den nachstehenden Partnern für ihr grosszügiges Engagement:

Hauptsponsoren

Groupe E SA

Touring Club Suisse – Walliser Sektion

Co-Sponsoren

APROA AG, endigo AG, FMV SA, Migros Wallis,

Raiffeisenbank Aletsch-Goms, Stadler Rail AG,

Weinkellerei Domaines Chevaliers Salgesch

Stiftungen

Art Mentor Foundation Lucerne, D&K DubachKeller-Stiftung,

Ernst Göhner Stiftung, Fondation Les mûrons,

Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation Pittet,

Kiefer Hablitzel | Göhner Musikpreis, Landis & Gyr Stiftung,

PLFA The Patrick and Lina Drahi Foundation, Rahn Kulturfonds,

RHL Foundation, Stanley Thomas Johnson Stiftung,

Stiftung für Radio und Kultur Schweiz, SWISSPERFORM

Öffentliche Beiträge

Gemeinde Ernen, Kanton Wallis, Landschaftspark Binntal,

Loterie Romande, Tourismusverein Landschaftspark Binntal

Medienpartner

Radio SRF 2 Kultur, Radio Suisse Romande Espace 2, Radio Bern RaBe

Der Verein Musikdorf Ernen dankt ebenso den Gönnerinnen und

Gönnern, die nicht genannt werden möchten, sowie allen

Vereinsmitgliedern und freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Noda ^{WKB} eröffnet eine neue Ära der klassischen Musik

Erleben Sie die erste Saison
2025 - 2026 in unserem neuen
Konzert- und Kongresssaal
– ein Ort, an dem klassische
Musik auf Exzellenz trifft
und unvergessliche Momente
entstehen.



FESTIVAL MUSIKDORF ERNEN 2025

52. Konzertsaison | Rituale

KAMMERMUSIK KOMPAKT 4.–6. Juli 7 Kammerkonzerte

KLAVIER 12. Juli Jazzkonzert | 13./15./16./17./18. Juli 5 Klavierrezitale

13.–17. Juli Öffentlicher Meisterkurs Sir András Schiff

QUEERLESEN 19. und 20. Juli 3 Lesungen

BAROCK 20./23./25./29./31. Juli 5 Barockkonzerte | 26. und 27. Juli 2 Jazzkonzerte

KAMMERMUSIK PLUS 3./5./9./10./11./13. August 6 Kammerkonzerte

8. und 15. August 2 Orchesterkonzerte | 6. August Jazzkonzert

KLAVIER KOMPAKT 29.–31. August 5 Klavierrezitale

NEWCOMERS 12.–14. September 4 Kammerkonzerte, 1 Klavierrezital

EXTRA-KONZERTE 26. April Kammerkonzert | 15. Juni Orchesterkonzert

21. Juni Klavierrezital | 22. Juni Kammerkonzert | 22. August Orgelrezital

18. Oktober Kammerkonzert | 19. Oktober Klavierrezital

30. Dezember Silvesterkonzert | 2. Januar 2026 Neujahrskonzert

Infos und Tickets: +41 27 971 10 00 oder +41 27 971 50 55 | www.musikdorf.ch